

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 104 (1978)
Heft: 2

Illustration: [s.n.]
Autor: Barták, Miroslav

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Peter Heisch

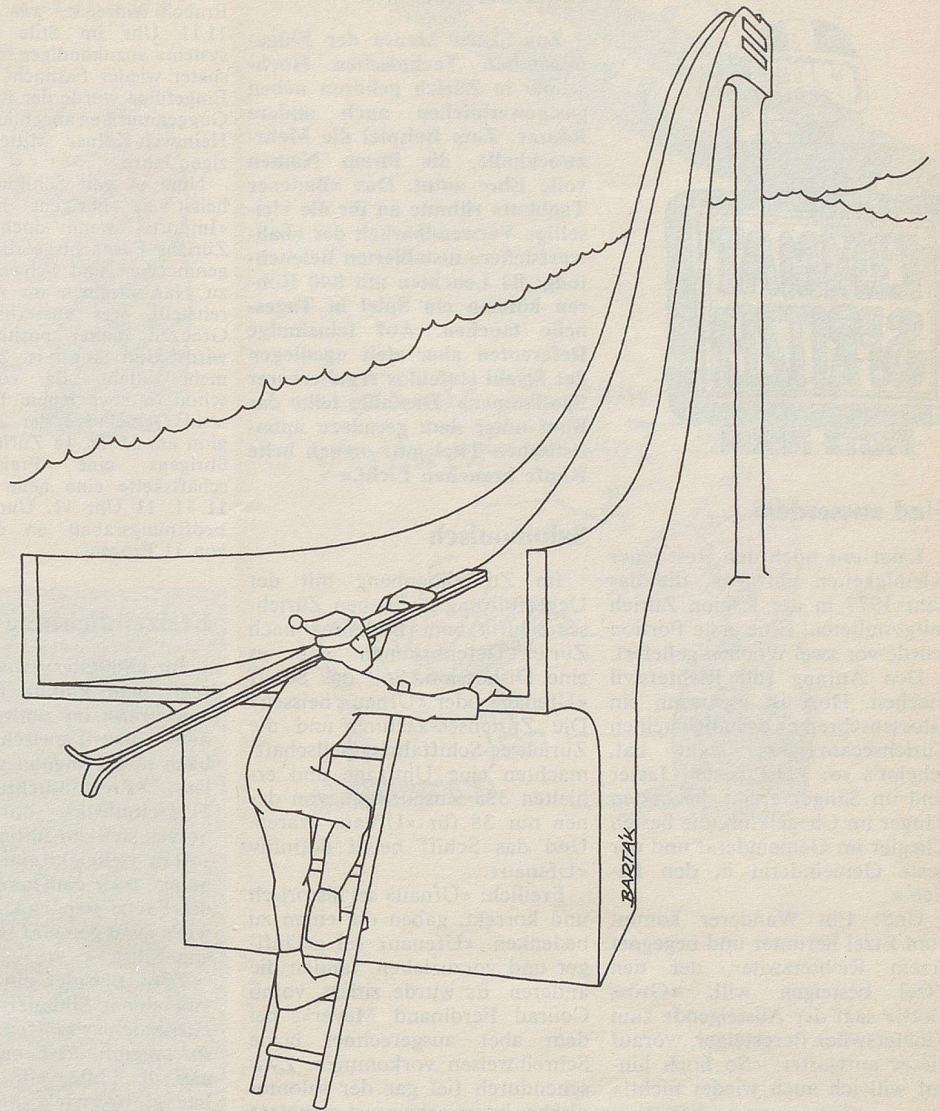
Gefährlich ist's ...

Ist Ihnen eigentlich auch schon aufgefallen, wie leicht man heutzutage Arbeitsplätze gefährden kann? Nein? Dann lesen Sie entweder keine Zeitungen, oder Sie sind sonstwie ein hoffnungslos bornierter Ignorant, der die Zeichen der Zeit noch nicht erkannt hat. Andernfalls müssten Sie nämlich längst bemerkt haben, dass immer dann, wenn's brenzlich wird in unserer Demokratie, weil die Volkesstimme sich einmal unverhofft gegen ihre Ohrenbläser durchsetzen könnte, sofort die Gefährdung der Arbeitsplätze auf dem Spiele steht. Das war bei der Waffenausfuhrdebatte so, setzte sich in der Mitbestimmungsinitiative fort und zeigte sich letzthin besonders deutlich vor der Abstimmung über die Reichumssteuer, um nur ein paar wenige herausragende Beispiele zu nennen. Der Erhalt von Arbeitsplätzen scheint gerade deshalb ein vordringliches Postulat für eine gebotene Zurückhaltung der öffentlichen Meinung zu sein, weil durch Rezession und Berufsverbote so viele Stellen verlorengelassen ...

Darum die notwendige Gewissensforschung: Haben Sie schon einmal genau überlegt, ich meine: in letzter Konsequenz, eingehend und gründlich überlegt, womit Sie so alles Arbeitsplätze gefährden? Wer für zu weitgehende Umweltschutzbestimmungen ist, gefährdet dadurch Arbeitsplätze; denn es ist natürlich sonnenklar: man kann nicht den Fünfer und das Weggli haben. Entweder eine gesunde Wirtschaft oder eben eine gesunde, jedoch arbeitslose Bevölkerung. Wer für einen verbesserten Tierschutz eintritt, sollte sich bewusst sein, dass er damit die Arbeitsplätze von zahlreichen Schlächtereinstellungen, Käfigherstellern und Agroindustriellen gefährdet. Wer einfach und bescheiden lebt und seine Kleider länger als ein Jahr trägt, gefährdet die Arbeitsplätze von Millionen in der Konsumgüterproduktion und Textilerzeugung beschäftigter sogenannter kleiner Leute. Wer gegen den Bau von Kernkraftwerken ist oder von diesen zuviel Sicherheit verlangt, gefährdet Arbeitsplätze in der Bau- und Elektrowirtschaft. Die Sicherung des Arbeitsplatzes hat absolute Priorität und kommt vor der Sicherheit am Arbeitsplatz. Man kann nicht beides haben: ein risikoloses, schönes Leben und einen zwar riskanten, aber immerhin gesicherten Arbeitsplatz. Von beiden Uebeln wählen

wir das kleinere. Also: lieber tot und vergiftet als ohne Arbeit.

- Wer sein Fernsehgerät nicht aus Wut kaputtschlägt (obwohl die Programme danach sind), gefährdet Arbeitsplätze.
- Wer nicht auf Zehenspitzen geht (und dadurch logischerweise die Schuhe entsprechend strapaziert), gefährdet Arbeitsplätze.
- Wer mehr Lohn verlangt, gefährdet Arbeitsplätze. Die ideale Voraussetzung, um aus dem Dilemma der Arbeitsplatzzerhaltung herauszufinden, wäre überhaupt: Arbeit zum Nulltarif. Im Interesse der Sicherung von Arbeitsplätzen.
- Wer für kleinere Schulklassen ist, gefährdet ... seltsam: da scheint irgend etwas nicht zu stimmen.
- Wer nicht raucht, tut zwar etwas für seine Gesundheit (aus purem Eigennutz), aber er gefährdet andererseits Arbeitsplätze.



Lassen Sie sich daher von Gegnern der Zigarettenreklame keinen blauen Dunst vormachen.

- Wer nicht trinkt, schadet den

Winzern und Schnapshändlern. Er schont zwar seine Leber, ruiniert dabei jedoch unsere Sozialwerke.

- Wer nicht stirbt, gefährdet die Arbeitsplätze des Devotionalienhandels, der Sargtischler und Friedhofsangestellten. Obgleich dazu zu sagen ist, dass ein toter Mensch an sich ein schlechter Verbraucher ist und in seiner totalen (!) Konsumverweigerung der Gesellschaft unendlichen Schaden zufügt.

Ein Glück, dass wir (noch) keine Todesstrafe haben. Sonst würde man wohl nicht zögern, den Mangel an ausgesprochenen Todesurteilen für die Arbeitslosigkeit von Scharfrichtern verantwortlich zu machen!

Darum, haltet die Luft an, Freunde, die Arbeitsplatzzerhaltung erfordert ihren Preis!

Ober-Toggenburg

Wildhaus Unterwasser Alt St. Johann

Mit unserem neuen Hallenschwimmbad bieten wir Ihnen jetzt alles für erholsame Ferientage.

Sauna, Solarium, Fitnessraum. Panorama-Restaurant, Alphüttenbar. Tagungs- und Konferenzräume bis 250 Personen.

HOTEL ACKER
WILDHAUS

CH-9559 Wildhaus 2, Telefon 074 5 22 21, Telex 71208